

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Verkehr
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Samstagsheft
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 118.

Mittwoch, 22. Mai 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in den Expeditionen in Riesa und Straß, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei im Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei im Haus 1 Mark 65 Pf. Einzelnummern für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Reizantenstraße 58. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Im Hotel zum „Kronprinz“ hier sollen
Freitag, den 24. Mai 1895,
Vorm. 9 Uhr,

9000 Stk. Cigarren, eine Anzahl Schlipse, Taillentücher, Capuzen, Shawle, wollne Vorhemden, Damenhandschuhe, Kopftücher, Kindermützen, Corsets, Strumpflängen, 11 Meter Hemdenbarchent, 26 Paar Pals- und 2 Paar Kniestrümpfer gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, 21. Mai 1895.

Der Ger.-Vollz. des A. Amtsges.
Schr. Widam.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der gesammten Rathsexpeditionen bleiben dieselben und zwar die Stadtkasse, die Stadtsteuereinnahme, das Meldeamt und die Sparkasse am 28. und 29. dieses Monats (Dienstag und Mittwoch), die Rathsexpedition, das Standsamt und das Bauamt am 29. und 30. dieses Monats (Mittwoch und Donnerstag) geschlossen.

Die Expedition des Standsamts ist an den zuletzt genannten Tagen je von 11 bis 12 Uhr Vormittags geöffnet.

Riesa, den 22. Mai 1895.

Der Stadtrath.
Räder.

Kirichenverpachtung.

Die diesjährige Kirchengemeinschaft in der hiesigen Rittergutshaus und auf der Pauscher Chaussee bis zum Grenzstein soll

Donnerstag, den 30. Mai 1895,
Nachmittags 2 Uhr

in der Rathsexpedition versteigert werden.

Auswahl unter den Bietern bleibt vorbehalten. Die Pachtbedingungen können hier eingesehen werden.

Riesa, am 21. Mai 1895.

Der Stadtrath.

N. A. H. A. Grundmann, Stadtrath.

Am 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr sollen gegen sofortige Bezahlung ungefährt 30,680 Kg. gebrauchtes Lagerstroh meistbietend versteigert werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Versammlung der Bieter bei Stall I. Truppen-Übungsplatz Reithain, am 21. Mai 1895.

Königliche Garnisonverwaltung.

Anzeigen

für das „Riesaer Tageblatt“ erbiten uns spätestens bis
Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 22. Mai 1895.

In der gestern Abend 6 Uhr stattgehabten öffentlichen Stadtverordnetenversammlung waren anwesend sämtliche Mitglieder des Kollegiums und als Rathsexpedition die Herren Bürgermeister Räder, Stadtrath Schwarzenberg, Grundmann, Dynel, Niesel, Bretschneider. In dieser Sitzung gelangten unter Leitung des Vorsitzenden des Kollegiums, Herrn Mendant Thost, nachfolgende Gegenstände zur Verathung und resp. Beschlußfassung:

1. In seiner Sitzung vom 2. ds. Mts. hat der Wasserwerksausschuß in Folge einer aus der Mitte des Kollegiums f. H. hervorgegangenen Anregung beschloßen, das Wasser aus dem sächsischen Wasserwerk für die Folge nur noch durch Wassermeßer abzugeben. Der Stadtrath hat sich mit diesem Beschlusse des Wasserwerksausschusses einverstanden erklärt und giebt die Vorlage an das Stadtverordnetenkollegium ab zur Aeußerung, ob dasselbe bei seiner gegebenen Anregung stehen bleibe, um alsdann die dementsprechend erforderliche Umänderung der Wasserwerksordnung vorzunehmen zu können. Stadtrath Dynel führt zu den Beschlüssen des Wasserwerksausschusses und des Rathes Folgendes aus: Der Abschluß des Jahres 1894 habe ergeben, daß im Laufe des Jahres gegen die Vorjahre wiederum ein größeres Quantum Wasser gefördert werden mußte, zu welchem die Einnahmen in keinem Verhältniß ständen. Der Mehrverbrauch sei nur in den Grundstücken zu suchen, die ohne Wassermeßer sich befinden. Man habe z. B. in Städten, die das Wasser nur nach Messern abgeben, die Erfahrung gemacht, daß auf den Kopf der Entnehmer ein Quantum von nur bis 5 L. entfalle, während in anderen Städten, in welchen das Wasser ohne Messer abgegeben werde, ein Quantum von bis zu 700 L. pro Kopf zu konstatiren gewesen sei. Im Jahre 1894 seien über 200 000 cbm Wasser gefördert und eine Einnahme von nur 22 400 M. erzielt, während 1893 nur 190 000 cbm Wasser gefördert seien, für welche eine Einnahme von 22 900 M. erzielt worden sei. In weiterer Auseinandersetzung legt der Herr Redner dar, daß von dem geförderten Quantum ca. 37 000 cbm verbleiben, die nicht bezahlt, also von den Grundstücksbesitzern, welche nur nach Schätzung bezahlen, vermanscht werden. Diesem Uebelstande könne nur abgeholfen werden entweder durch höhere Einschätzung oder durch Abgabe des Wassers mittelst Wassermeßern. Zu diesem Zwecke aber mache sich die Abänderung der Wasserwerksordnung, die übrigens mit dem jetzigen Ortsstatut nicht nur nicht im Einklang, sondern theilweis sogar in direktem Widerspruch stehe, notwendig und er bitte deshalb das Kollegium, der Vorlage zuzustimmen. Stadtr. D. Barth, von welchem der betr. Antrag f. H. gestellt worden, befürwortet die Annahme der Vorlage. Im Einverständnis mit dem Herrn Vorredner sei den kleineren Besitzern die Beschaffung der Wassermeßer dadurch zu erleichtern, daß diese von dem Stadtrath beschafft und die Anlagensumme von dem Grundstücks-

besitzer verzinst und amortisirt werde. Stadtr. Schüge und Richter empfehlen gleichfalls die Annahme, während Stadtr. Hommisch und Thalheim, obwohl auch für die Vorlage, doch die bisherigen Verluste nicht für so besonders erheblich halten. Hierauf wird die Einführung der Abgabe von Wasser nach Wassermeßern als obligatorisch einstimmig beschloßen.

2. Auf den Antrag des Herrn Stadtbauamteisters Ischau, zur Beschaffung einer für die Stadt notwendigen Sand- und Kiesgrube die Parzellen 1167, 1168, 1169 des Flurbuchs für Riesa zu verwenden, hat der Stadtrath, welchem die Parzellen Nr. 1167 und 1169 bereits eigenthümlich gehören, beschloßen, die Parzelle 1168 von dem Herrn D. W. Seurig zu erwerben. Die Erwerbung der 105 Quadrat-Ruthen großen Fläche zum Preise von 700 M. ist erfolgt und vom Kollegium genehmigt worden.

3. Das Gesuch des erblindeten Producentenhandlers Herrn Froberg um Erlaß eines Steuerrestes im Betrage von 21 M. 50 Pf. ist vom Stadtrath genehmigt. Das Kollegium schließt sich diesem Rathesbeschlusse einstimmig an.

4. Das Kollegium nimmt Kenntniß von einem Daneschreiben des Herrn Stadtbauamteisters Ischau für die ihm gewährte Pensionsberechtigung.

Ferner 5. von einer Einladung der Schützengesellschaft zu Riesa zu ihrem in der Zeit vom 2. bis 5. Juni cr. stattfindenden Königsschießen.

6. Eine Anfrage des Stadtr. Förster, wie es komme, daß zu der im Juni stattfindenden Gewerbeausstellung 6 bis 8 Stadtverordnete herangezogen seien, da doch nach der Bekanntmachung die Theilnahme an der Ausführung der Pählung eine freiwillige sei, wird vom Stadtrath Schwarzenberg dahin beantwortet, daß diese 8 Personen, die nach dem Gesetze zu den Pählungen als Vertrauenspersonen heranzuziehen sind, nicht als Pähler zu betrachten seien, sondern als Pählungskommission. — Hierauf erfolgt Schluß der öffentlichen Sitzung, der eine nichtöffentliche folgt.

In dem festlich geschmückten Saale des Schützenhauses hielt gestern Abend der königlich sächsische Militärverein „Jäger und Schützen“ seine Gründungsfeier ab. Der Verein hatte dazu das hiesige Officiercorps, die Behörden, sowie die Brudervereine etc. geladen und vielseitig hatte man der Einladung Folge gegeben. Die Festlichkeit bestand in Concert, (in bekannter gebiegender Weise ausgeführt von dem Trompetercorps unserer Garnison unter Leitung des Herrn Stadtrumpeter Gehrmann) und Ball. Nach den ersten Concertpieten begrüßte der Vorstand des Vereins, Herr Hofmann, die Erschienenen in herzlicher Weise. Er führte dann des Weiteren aus: Der Wunsch, in einer zur Abhaltung von Festen etwas ungewohnter Jahreszeit die Anwesenden hier versammelt zu sehen, sei nicht etwa dem Wunsche entsprungen, die Tanzlust zu pflegen, sondern dem lebhaften Bedürfnisse, in Gegenwart der versammelten Herren Offiziere und Kameraden, der Freude darüber Ausdruck zu geben, daß es dem Verein von jetzt ab, als Kgl. S. Mil.-Verein, als Glied von Sachsens großem Mil.-Vereins-Bund, vergönnt

sei, an den Bestrebungen und Arbeiten Theil zu nehmen, an den Erfolgen sich zu erfreuen. Als vor ca. 5 Jahren in einigen Kameraden der Wunsch aufgestiegen sei, die hier wohnenden „alten Schwarzen“, behufs Austausches der Gesinnung, in einer Versammlung zu vereinigen, da sei die Gründung eines Mil.-Vereins weder bezweckt noch vorausgesehen gewesen. Die Wiederholung der Versammlung habe aber bei den Kameraden begeisterte Zustimmung gefunden. Der Berührungspunkte in der Erinnerung an jene schöne Zeit, als sie des Königs Rock noch trugen, habe es ja so viele gegeben. Aus den Versammlungen wurde eine Vereinigung und so entstand der Mil.-Specialverein, nicht um mit den hiesigen Brudervereinen zu rivalisiren, sondern um kameradschaftlich mit diesen nach dem gemeinsamen Ziele vorwärts zu streben. — Die Ehre, einem königlichen Mil.-Verein anzugehören, wüßten alle alten Kameraden wohl zu würdigen. Sei doch die Verleihung dieses Ehrenzeichens der beste Beweis dafür, daß der hohe Protektor, Sr. Maj. der König sowohl wie seine Räte, ihnen unbegrenztes Vertrauen entgegenbrächten und in dieser, von Parteihader stark bewegten Zeit, in welcher viele Deutsche wieder zu vergessen schienen, welch' namenloses Unglück die deutsche Bersaherheit dem deutschen Vaterlande früher gebracht, in den alten Soldaten die besten Verteidiger der bestehenden Ordnung, die festesten Stützen des Thrones erblickten. Dieses Vertrauens wolle man sich würdig zeigen. Es solle auch dieser junge Verein werden: eine Pflanzstätte echter, aufopfernder Kameradschaft. Eine Schule zur Weckung und Erhaltung patriotischer Gesinnung, begeisterter Vaterlandsliebe und wahrer Königstreue. Die Uebung dieser letztgenannten, allen national gesinnten Bürgern gemeinsam innewohnenden Tugend, wird uns“, so fuhr der Herr Redner fort, „in unserem engeren Vaterland, durch den verehrungswürdigen Träger der Krone ja außerordentlich leicht gemacht. Hat doch unser sächsisches Vaterland den Vorzug, seit Jahrzehnten einen der weisesten Fürsten auf seinem Throne zu sehen; unter dessen gerechter und milder Regierung das Sachsenland zu hoher Blüthe sich entfaltet. Aber auch als alte Soldaten haben wir vorzüglich Ursache, Seiner mit Begeisterung zu gedenken, denn neben diesen Herrschertugenden schmückt unseren allverehrten König noch der wohlverdiente und unvergängliche Ruhm, ein tapferer Krieger und großer Feldherr zu sein. Wüßte diese weise und greise Herrscher- und Heldengestalt noch lange Sachsens Thron zieren zur Freude aller Soldaten, zum Wohle des gesammten Vaterlandes.“ Mit einem dreifachen Hoch auf Seine Majestät schloß der Herr Redner seine patriotische Ansprache und begeisterte stimmte die Festversammlung in dasselbe ein. — In einer weiteren Ansprache begrüßte alsdann Herr Hofmann noch im Speciellen Herrn Amtsgeschäftsrath Feldner, den in Riesa einzig anstaltlichen Offizier der Truppe, den eine Deputation gestern früh die Ehrenmitgliedschaft des Vereins angetragen hatte und die in liebenswürdiger Weise angenommen worden war. Ein begeistertes dreifaches Hoch